

# Tante Ottlie´s Pokerrunde

Schwank  
in drei Akten  
von Maria Warmuth  
und K.-M. Kehler

**Bayerisch von  
Siegfried Rupert**

© 2018 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

**REiNEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Ausführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Ausführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Ausführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Ausführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

## Inhalt

*Die ehrwürdige Familie von Vogelsberg ist nach Außen hin untadelig, nach Innen eher unadelig. Jeder hat vor jedem Geheimnisse. Der Graf verspielt beim Pokern Haus und Hof. Die Gräfin empfängt heimlich Ihren Liebhaber. Tochter Charlotte hat eine heimliche Liebschaft. Über allem wacht der listige, zuweilen verschlagene Butler Johann. Um seinem Herrn ein Alibi zu verschaffen, hat er eine Erbtante Ottilie erfunden, die der Graf regelmäßig besucht. Eines Tages erscheint der Gerichtsvollzieher und will pfänden, sowie eine Krankenschwester die ihren Patienten sucht. Die Verwirrung wird perfekt, als die erfundene Tante Ottilie erscheint und das gleich zweimal.*

## Personen

**Johann** .. Butler hat alles im Griff und dient mehr als zwei Herren, immer auf seinen Vorteil bedacht und sehr erfinderisch

**Graf Eduard von Vogelsberg**.... der Spielsucht verfallen, von sich und seiner Herkunft überzeugt, ohne Johann jedoch etwas unbeholfen und verloren

**Gräfin Henriette von Vogelsberg**.....völlig ahnungslos vom Treiben ihres Mannes, jedoch frustriert von seiner ständigen Abwesenheit

**Tante Ottilie**..... eine Frau, die weiß, was sie will, mit spanischem Temperament

**Philipp Pfeiffer** . Gerichtsvollzieher, pflichtbewusst, verliebt und mit Sprachfehler behaftet, den er selbst nicht bemerkt

**Charlotte von Vogelsberg**... Tochter, ist unsterblich in Philipp Pfeiffer verliebt

**Gisela** hat als Krankenschwester einen herrischen Charakter, als Tante tritt sie in jedes sprachliche Fettnäpfchen

**Rudolpho Valentino**.. bricht die Herzen der stolzesten Frauen, er ist überzeugt, der beste Liebhaber jenseits des Mississippi zu sein

**Spielzeit ca. 90 Minuten**

## Bühnenbild

*Salon in einem Schloss, leere Bilderrahmen an den Wänden, auch sonst scheint die Ausstattung zu fehlen. Ausstattung: ein Sofa, ein Telefon, Tisch mit kleiner Bar. Auf- und Abgänge: Mitte hinten zur Halle, links einen zu den restlichen Zimmern und einen ins Schlafzimmer der Gräfin. Weitere Tür rechts zum kleinen Salon.*

<b>Tante Otilie´s Pokerrunde</b>
Schwank in drei Akten von Maria Warmuth
Bayerisch von Siegfried Rupert

### Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Johann	38	50	26		114
Graf	23	55	29		107
Gräfin	25	28	13		66
Otilie	0	11	40		51
Gisela	0	18	14		32
Charlotte	14	7	10		31
Philipp	10	11	7		28
Valentino	5	5	16		26

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Graf, Butler, Gräfin

*Graf Eduard allein mit Brief in den Händen und liest.*

**Graf:** ....und deshalb sahen wir uns bedauerlicherweise veranlasst, ihrer Tochter, Charlotte von Vogelsberg, mitteilen zu müssen, unser Institut für höhere Töchter leider verlassen zu müssen. Hierzu verweisen wir auch auf das Schreiben der Eigentümerin, Frau Odalinde Berger, welches wir als Anlage beigefügt haben. - *Nicht überrascht, aber ziemlich genervt:* Alloa scho' der Nama: Odalinde Berger!- Woäß de überhaupt's, wer MIR san!? *Hält inne und überfliegt murmelnd noch Mal das Schreiben:* Ja mi' hast g'haut, wia kann ma' denn bloß so g'schwoi'n daherred'n, mir überhaupt's a soicha's Schreib'n zuakemma z'lass'n, wega so a paar lächerliche, wenn aa, no ja, rückständige Internatskosten!? Was san denn scho' 5.000 Euro?

*In diesem Moment erscheint Johann der Butler.*

**Butler:** Richtig, Herr Graf! De verspui'n mir doch - locker vom Hocker - an oa'm Ab'nd.

**Graf:** Ah! Johann! Is' oiß vorbereitet? Hat er de Gräfin informiert? Konnt' er den Wag'n betank'n?

**Butler:** Ja natürlich, drei Liter Rapsöl konnte die Küche wohl noch entbehren, müsste für die Hinfahrt zum Casino, in jedem Fall, durchaus reichen - wenn es auch nicht gerade einfach war.

*Der Butler hält die Hand auf, der Graf reicht ihm einen Geldschein, der Butler nickt dankend.*

**Butler:** Wenn i aber bemerken deaf, hat da Herr Graf de letzt'n Moi a außerordentlich's Pech beim Spui g'habt und mir hab'n a'n Hoamweg auf Schuaster's Rappen z'ruckleg'n miass'n.

**Graf:** Paperlapapp, Johann! Er is' a oida Schwarzseher! Bald glaab i, er waar da Grund für mei' Pech beim spui'n.

**Butler:** Wenn i erwähna deafa'd, Herr Graf, hab i aber aa den oan oder ander'n guad'n Ei'foi g'habt.

**Graf:** Unbestritten Johann, unbestritten, da genialste Ei'foi von alle, war eahna Erfindung meiner Erbtante Ottilie.

**Gräfin** *kommt rein, hört noch den Namen der Erbtante:* Oh, guad, dass i di' no' vor deiner Abfahrt siehg, Eduard. I hab deiner Tante a'n Liter Rapsöl abg'fuit und a oidbewährt's Rezept dazua do'.

**Butler** *zu sich selbst* Na, Gott sei Dank, d'Rückfahrt waar g'sichert. *Verlässt den Raum.*

**Gräfin** *zum Gatten:* Richt da Tante Ottilie de besten Genesungswünsche aus. I daat ihra ja gern selber mei' Aufwartung macha...

**Graf:** Geh, du woast doch, mei' Liabste, dass ihr unglückliche Liab ihra s'Herz brocha hat und sie seit Jahrzehnten a's Haus nimma verlasst. I bin da oinzige, den's empfängt und dem's vertraut. - Sie hat a Phobie gega glückliche Paare. Wenn's uns zwoa, in unser'm Glück, sehng daat... des kannt ganz fatale Foig'n hab'n, ja des kannt vielleicht sogar ihr'n Tod bedeit'n - und des bevor unser Erbe g'sichert is'.

**Gräfin:** Liabsta Eduard, moan'st ned, da dei' Tante derzeit a so an Influenza leidet, dass'd ned besser über Nacht bei ihra bleiba'st?

**Graf:** Ungern, trennt vo' dir - aber wenn's nötig sei' soi't, werd i mi' hoid opfern. *Verlässt den Raum.*

**Gräfin:** So, des hätt i in d'Weg g'leit'. Hoffentlich bleibt er über Nacht. *Selbstbewusst:* I bin ja schließlich aa bloß a Frau. Da Eduard is' ja de letzt'n Monat bloß no' bei seiner Tante. Ma' deaf ja schließlich aa amoi sein' Marktwert testen. *Ruft nach dem Butler:* Johann! Johann!

## 2. Auftritt

### Gräfin, Butler

**Butler** *tritt ein:* Frau Gräfin haben gerufen?

**Gräfin:** Ja, Johann, is' oiß vorbereitet? Hat er den Champagner kühl g'stellt? San d'Austern scho' g'öffnet? D'Duftkerz'n o'zünd't, und is' de hintere Pfort'n g'öffnet?

**Butler:** Alles zu ihrer vollsten Zufriedenheit geregelt.

**Gräfin:** Johann, er woast ja, i verlass mi' vollkommen auf eahm. Er woast aa, dass mei' heitiga Bridge-Abend erst in da Friaus is' und dass mei' Gatte auf gar koan Foi heit Nacht z'ruckkemma deaf!

**Butler** *mit Blick nach oben:* Hm... das ist ein äußerst schwieriges Unterfangen. *Hält die Hand auf, Gräfin steckt ihm Geldschein zu:* Hm, fast unmöglich. *Gräfin steckt ihm weiteren Geldschein zu:* Möglich ist alles!

**Gräfin:** Johann, i hab des G´fuih, er schlägt Kapital aus´m Unglück von uns´rer Tante Ottilie?

**Butler:** Nia! Niemals gnädige Frau! - Nia ...

**Gräfin:** Soicha´ne Schicksalsschläg´ kenna oan ja völlig aus da Bahn werfa.

**Butler:** Schicksalsschläg´? Was meinen Frau Gräfin damit genau?

**Gräfin** *greift sich ans Herz:* No ja, der Bruch, desweg´n verlasst´s doch a´s Haus gar nimma.

**Butler** *überlegt kurz, dann geistesgegenwärtig:* Ja, ja, der, ähm, Beinbruch fesselt´s an´s Bett - richtig.

**Gräfin:** Was a´n Fuaß aa no´? I hab g´moant bloß a´s Herz?

**Butler** *stotternd:* Ah, ja, zuerst war das mit dem Herzinfarkt ...

**Gräfin:** Herzinfarkt? - Koa brocha´s Herz?

**Butler:** Doch, doch, zumeist geht dies einem Herzinfarkt voraus. - Also, Tante Ottilie taumelte plötzlich, stieß mit dem Kopf gegen den Kronleuchter, fiel rückwärts auf den Teewagen. Dieser sauste, mit ihr, am Kamin vorbei. Dabei entzündete sich ihre Federboa ... *Pause - Gräfin erstaunt mit offenem Mund. Butler erzählt bildhaft weiter:* Es sah aus, wie der Stern von Bethlehem, der kometenhaft seine Bahnen zieht.

**Gräfin:** Naa, wia schrecklich! - Aber wia hat sie sich dann a´n Fuaß brocha?

**Butler** *zu sich:* Ach so, des fehlt ja no´. - War a so a scheene G´schicht´. *Wieder zur Gräfin:* Ja, also, die Tante zog so ihre Bahnen, bis der Herr Graf geistesgegenwärtig, geradezu heldenhaft, die Vorhänge herunterriss und damit das Feuer erstickte.

**Gräfin:** Ja und da brocha´ne Fuaß?

**Butler** *zu sich:* Jetz´ kommt´s scho´ wieder mit dem brocha´n Hax´n. *Wieder zur Gräfin:* Ja, also, das war eine ganz eigenartige Geschichte. - Als die Tante bewusstlos und gelöscht schließlich auf der Bahre lag, stolperten die Sanitäter über den Perserteppich. Die Tante setzte sich erneut in Bewegung, diesmal mitsamt der Bahre, die große Treppe hinunter. - Bahre und Bein waren dahin.

**Gräfin:** Naa! Dass de Tante des überlebt hat!?

**Butler** *zu sich:* Ja, sie ist ein ganz zähes Stück.

**Gräfin:** Dass da Eduard mir da davo' nix g'sagt hat, von dene tragisch'n Vorkommnisse.

**Butler:** Er wollte sie nicht unnötig beunruhigen.

*Es klingelt, Butler ab.*

### 3. Auftritt

#### Charlotte, Gräfin, Graf, Butler

*Tochter Charlotte betritt heulend den Raum.*

**Charlotte:** Mama, Mama...

**Gräfin** *völlig überrascht, fast vorwurfsvoll:* Tochter, was machst denn du da?

**Charlotte:** Mama, Mama...

**Gräfin:** Des hab'n ma' grad scho' g'habt. Geht's bitte aa a bisserl präziser?

**Charlotte** *immer noch völlig aufgelöst:* Mi' hab'ns vom Internat g'schmiss'n.

**Gräfin** *entrüstet:* Wie hoäßt der Schuft, der di' g'schwängert hat?

**Charlotte** *jetzt ebenfalls entrüstet:* Mama! Sowas doch ned! - Naa, Ihr habt's a's Schuigeld ned zoih't!

**Gräfin:** So was Haarsträubend's hab i ja no' nia g'hört.

**Charlotte** *vorwurfsvoll:* Ja, Ihr habt's mei' Leb'nsnsglück zerstört.

**Gräfin** *desinteressiert, Tochter ist ihr im Moment lästig, will sie loshaben:* Ja, ja, recht int'essant. Bered des amoi mit dei'm Vatta. Er is' für's Finanzielle zuaständig.

**Charlotte:** Aber Mama...

**Gräfin:** I hab heit Ab'nd außerordentlich wichtige, g'sellschaftliche Verpflichtunga. *Verlässt eilig den Raum.*

**Charlotte:** Wie steh i denn jetzt' da? Vom Internat g'schmiss'n. Kaam hab i mi' verliabt und scho' is' unser Liab vom damisch'n Geld ausanander g'rissen word'n. Wie soi i, mittellos, mei'm Philipp, geschweige denn seiner geldig'n Familie no' jemoi's unter d'Aug'n tret'n könnä?

*Graf und Butler kommen herein.*



**Graf** *scheinheilig*: Ja liebste Charlotte, was für a nette Überraschung mei' Mäd'l.

**Charlotte**: Ja, Papa, überrascht war i.

*Die Gräfin kommt wieder zurück, nimmt den Grafen zur Seite.*

**Gräfin**: Eduard, guad, dass'd no' da bist. Dei' Tochter is' ja völlig hysterisch. Außer „Mama“ hab i koa Wort ned verstand'n. Es werd Zeit für a Vater-Tochter-Gespräch. *Schiebt Charlotte in die Arme ihres Vaters.*

**Charlotte**: Papa... *Wieder heulend.*

**Graf** *zur Gräfin*: Auf gar koan Foi! I muass doch zur Tante Ottilie! *Schiebt Charlotte zurück zu ihrer Mutter.*

**Charlotte**: Mama...

**Gräfin** *bestimmend*: Dann nimm's mit zur Tante Ottilie! *Geht ab.*

**Graf** *beruhigend*: Was is' denn los, mei' Deandl?

**Charlotte**: De hab'n mi' vom Internat g'schmiss'n, weil a's Schuigeld ausblieb'n is'.

**Graf** *scheinheilig entsetzt*: Des kann doch gar ned sei'! Johann! I muass mit eahna a ernst's Wort red'n. *Nimmt Butler vertrauensvoll zur Seite, anflehend*: Johann, dean's irgendwas!

**Butler**: A äüßerst bläde Konstellation. Aber mei' Hirn arbat scho' an da Lösung. *Hält die Hand auf*: Des kann aber aa beschleunigt werd'n.

**Graf**: Johann! *Steckt ihm widerwillig Geldschein zu*: Und?

**Butler**: Hab's scho'! I schlag vor, sie begeb'n sich mit eahna'm Fräulein Tochter für a kurze Zeit in' kloana Salon. Überlassen's oiß weitere oafach nur mir. *Schaut zu Charlotte*: I werd des Kind scho' ver... ah... schaukeln.

**Graf**: Komm, mei' Mäderl, mir zwoa gehnga amoi in' kloana Salon. *Charlotte schaut verständnislos, beide verlassen den Raum.*

*Gräfin schaut kurz zur Türe herein und betritt Raum.*

**Gräfin**: Johann, ihr seid's ja allerwei' no' da.

**Butler**: Keine Angst, gnädige Frau, in 10 Minuten sind sie völlig ungestört.

**Gräfin** *sie steckt Butler Geldschein zu*: I hab doch g'wusst, dass i mi' auf sie verlass'n kann.

**Butler** während Gräfin den Raum verlässt: Stets zu ihren Diensten.

**Butler** holt aus Hosentasche Geldscheine und zählt: Bloß guad, dass d'Herrschaften für mi' koa Schuigeld zoih'n miass'n. G'hoitsmäßig is' des in letzter Zeit aa ned so üppig g'loffa. Ma' muass schaug, wo ma' bleibt. *Er holt aus Schublade ein Fläschchen heraus und betrachtet es im Licht:* Da hab'n ma doch des richtige Mittelchen, um des Kind in' Schlaf z'wiag'n - und dazua no' ganz ung'fährlich. *Schaut sich nochmals um und schüttet etwas davon ins Glas...* *Betrachtet wieder das Fläschchen:* A bisserl mehra kann in dem speziellen Foi nur nützlich sei'. Sicher is' sicher!

*Graf und Charlotte kommen zurück.*

**Graf:** Siehg'st Mäderl... Und desweg'n kann sich des nur um a dum'm's Missverständnis handeln. Du werst scho' sehng, oiß werd wieder guad. *Hilfe suchend zu Johann:* Johann, is' er soweit?

**Butler:** Selbstverständlich, Herr Graf. Ich habe mir erlaubt, einen kleinen Begrüßungstrunk anzurichten. Dies wird sie bestimmt beruhigen, Fräulein Charlotte.

**Charlotte** zickig: Danke Johann. Aber i hab jetzt' koan Durscht.

**Graf** energisch: Wenn da Johann sagt, des beruhigt di', dann werd des drunga, klar? *Lieulich:* Zum Wohl mei' Deandl!

**Charlotte:** Aber wirklich grad a'n kloana Schluck. *Nippt mehr, als dass sie trinkt. Stellt das Glas wieder hin.*

**Graf** zum Butler Langt des Johann?

**Butler:** Ja, ja, es is' hochkonzentriert... aber völlig unschädlich.

**Graf** zu Charlotte: Am besten is's, wenn'st di' jetz' ausruah'st. Der Tag war doch recht aufregend für di'.

**Charlotte:** Ja, Papa, des werd a's Beste sei'. *Schon schläfrig:* Ich bin doch arg miad. *Gähnt:* I mächt sag'n, i kannt scho' im Steh' ei'schlaffa.

*Charlotte und Graf gehen ab.*

## 4. Auftritt

### Valentino, Butler

**Valentino** tritt überschwänglich auf, wirft seinen Schal um den Hals: Da bin ich! Gestatten: Valentino, Rudolpho Valentino! Und ich werde schon sehnsüchtig von der Dame des Hauses erwartet.

**Butler:** Ach, Sie sind das!?

**Valentino:** Und mit wem habe ich die Ehre?

**Butler:** Johann, der Butler! *Ehrrerbietung.*

**Valentino** abfällig: Ach so, der Butler! Rasch, rasch, melde er mich an. Meine Liebste verzehrt sich schon vor Sehnsucht nach mir. *Lächelt:* So ist das immer!

**Butler** verdreht die Augen: Wer´s glaabt, werd selig. *Verlässt den Raum.*

**Valentino** singt: Ich brech die Herzen der stolzesten Frau, weil ich so stürmisch und so leidenschaftlich bin... *Erschrocken:* Ja mei' liaba Gott, des hätt i jetz' beinah' vergessen. *Holt Tabletten raus - schaut auf die Uhr:* A hoibe Stund vorher, des passt. *Gibt Tablette in ein leeres Glas und füllt es mit einem Getränk auf:* Ung'stärkt soi'st du ned zum Weibe geh. - I hab ja schließlich a'n Ruaf zum verlier'n.

**Butler** kommt zurück: Die gnädige Frau erwartet sie schon.

**Valentino** dreht sich erschrocken um: Ja, sofort. *Will ein Glas nehmen, weiß nicht mehr welches, trinkt das Glas mit Schlaftropfen leer:* Ich eile! *Johann hält Hand für Trinkgeld auf, Valentino gibt ihm das leere Glas in die Hand, verlässt den Raum.*

**Butler** verduzt, reibt sich dann aber erfreut die Hände: Da Adler is' gelandet!

## 5. Auftritt

### Valentino, Butler, Philipp, Graf

**Graf** tritt ein: Wer is' gestrandet?

**Butler:** A Ant'n is' gelandet... ah, im Garten, moan i. No ja, is' ned so wichtig.

**Graf:** Johann, Sie werd'n oiwei seltsamer.

**Butler:** Wia's moana, Herr Graf. Mir soit'n uns aber jetz' schicka, weil d'Tante „Ottilie“ wart' scho' auf uns. *Wollen ab.*

*Philipp stößt mit den beiden beim Reinkommen zusammen, er hat einen Sprachfehler, F, PH, PF, V spricht er als „hartes P“ aus.*

**Philipp:** Pilipp Peipper, i hab da a'n pollstreckbaren Titel und muass pänden... *Öffnet seine Aktentasche.*

**Butler** *zu sich:* Was, der wui aa da pennen?

**Philipp:** Ned pennen! Pänden! Da is' mei' Pisitenkarte.

**Butler** *liest:* Philipp Pfeiffer, G'richtsvollzieher... *Zu sich:* Bei dem fehlt doch was. Oiso irgendwia hat der doch sei' „F“ verlor'n... *Wieder zu Philipp:* Wer hat sie überhaupt herein gelassen?

**Philipp:** Die Porte war oppen.

**Graf:** G'richtsvollzieher? No, der kommt ja jetzt' völlig ungeleg'n... *Überspielt, abweisend:* So, so, G'richtsvollzieher... int'ressant, int'ressant. Sie miass'n entschuidig'n, aber mir hab'ns äußerst eilig. - Lassen's eahna von mei'm Butler a'n mir passenden Termin geb'n. *Vorwurfsvoll:* Sie hätten mi' wenigstens vorher schriftlich informieren miass'n!

**Philipp:** Herr Grap, erlaub'ns ma de Bemerkung, aber sie san piermal o'gschrieb'n word'n und hab'n leider ned reagiert. I muass oiso pänden und gegebenenpoi's de Eidesstattliche Persicherung abnehma.

**Graf** *entrüstet:* O'gschrieb'n? *Zum Butler:* Johann, woäß er was davo'?

**Butler:** Ähm - no ja, i hab in letzter Zeit recht vui Werbung entsorgt... *zu Philipp:* Ihre Schreiben haben wahrscheinlich wie Werbung ausgesehen!?

**Philipp** *entrüstet:* Oiso wissen's, mir persenden doch koa Werbung! *Zum Grafen:* Des is' ma äußerst peinlich, Herr Grap, bei eahna pänden z'miass'n, aber es is' mei' Pflicht. *Hält inne, verschmitzt:* I bin sehr proh, sie persönlich o'ztreppa... der prühe Pogel pängt den Wurm!

**Graf** *zum Butler:* Von was red't denn der Überg'schnappte?

**Butler** *zum Graf:* Er moant: Da friahe Vogel fangt a'n Wurm! *Zu Philipp:* Entschuldigen sie, Herr Pfeiffer, der Herr Graf hat einen wichtigen geschäftlichen Termin.

**Graf:** Hab i den? Ja, ja jetzt' foit's ma wieder ei'... a sehr wichtiger g'schäftlicher Termin.

**Butler** *holt Kalender aus Schublade, schlägt ihn auf, Philipp schaut seitlich hinein:* Hm, ja ja einen Termin. Tja, das sieht die nächste Zeit wirklich sehr schlecht aus mit einem Termin.

**Philipp** *verdutzt:* Aber, da steht doch gar nix drin!

**Butler:** Ja, nichts Handschriftliches. Wir haben den extra drucken lassen. Da hat der Herr Graf einen Termin mit den Herren.... Kaspar, Balthasar und Melchior, da mit dem Herrn Valentin, da mit der Frau....Maria Himmelfahrt... und... und... *Nimmt Kalender zu sich:* Wie gesagt, die nächste Zeit ist es äußerst schlecht. Und jetzt muss der Herr Graf zu seinem wichtigen geschäftlichen Termin!

**Philipp:** No ja, wenn es sich ned verhindern lasst, werd i da aup Sie wart´n.

**Butler:** Das kann aber die ganze Nacht dauern. Sie haben heute Abend bestimmt noch was anderes vor, oder? *Will ihn zur Türe schieben.*

**Philipp:** I hätt scho´ was ander´s por, aber i bin im öppentlichen Auptrag unterwegs und da guit: „Schnaps is‘ Schnaps“ und „Plicht is‘ Plicht“! In da Zwischenzeit kann i ja schaugung, was i da zum pänden pind´n kann. - Pachliteratur ned pändbar. Kristallpase pändbar.

**Graf:** Sie werd´n da gar nix pänden... ah pfänden! Mei‘ Butler und i san grad g’schäftlich auf‘m Weg zu meiner Tante Ottilie. Morg´n krieg‘ns dann de Summe von... no, wia vui is‘s denn überhaupt?

**Philipp:** Pünp-und-pünp-zig-tausend-pünp-hundert Euro 55.500.-

**Graf schluckt:** Ach des Bisserl, sag i doch - pippifax. *Graf und Butler ab.*

**Philipp:** Des passt mir gar ned. I kann ned so lang wart´n. I sitz da pöllig pest. D‘Charlotte erwart‘ mi‘ um elpe im Pichtenwoiderl. Was werd de sag´n, wenn i ned zu unser‘m Treppen komm. *Nervös:* I muass teleponier´n. *Wählt:* Guad´n Ab´nd! Hier Peipper! Kannt i bitte d‘Charlotte von Pogelsberg sprecha? - Wia? Sie is‘ nimma in eahna‘m Institut? - Ja, aber wo kann i sie denn - Hallo? Hallo? - Perplixt no‘ amoi! Oapach aupg‘legt! Aup den Schreck nauf brauch i erst moi a‘n Schluck Wein. *Trinkt das Glas mit Aufputschmittel leer, greift zu einer Weinflasche:* Ah, da hab´n ma ja no‘ a Plasch´n Prankenwein. *Schenkt sich ein und trinkt.*

## Vorhang